

Nichts für Belletristik-Feinschmecker:

# Trivialliteratur aus Thüringen

Is ich noch zur Schulle ging, da wurden meine Lehrer und auch die Eltern nicht müde, mich vor dem "Schund", der sogenannten Heften-Literatur und den Comics, zu warnen. Jugendgefährdend und sittenverderbend seien diese, mindestens aber literarisch minderwertig. In den höheren Schulklassen dann erfuhr ich, daß Heften nicht gleich Heften ist. Manches wurde sozusagen zur Literatur ehrenhalber und in einer eigenen Gattung als Trivialliteratur zusammengefaßt. Plötzlich mußten wir sogar Comics lesen - Asterix auf französisch. Oder Agatha Christie in Englisch. Das, was wir nicht lesen mußten, den Weltraum-Wildwest eines Perry Rhodan z.B., lasen wir natürlich trotzdem am liebsten. Qualität him, Qualität her: Woche für Woche warteten wir am Kiosk auf die neueste Folge mit dem Mausiber Gucky und den anderen beliebten Heiden.

## Co c in seriöser Aufmachung

Nicht Woche für Woche, aber mit schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr, erscheint auch im Freistaat Thüringen eine besondere Art von Heftenliteratur: Die Herausgeber haben durch die Vorzüge der Erziehungsberechtigten offenbar gelernt. Um die Verknappung aus den Haushalten mit gefährdeten Minderjährigen zu vermeiden, tamen sie ihr Produkt in Broschürenform als offizielle Veröffentlichung, im vorliegenden Fall als "Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 1997". Es handelt sich um ein stärkeres Heft von 114 Seiten im Format der Comic-Alben, das aber trotz der betont seriösen Aufmachung nicht über das Genre hinwegtäuschen kann, denn es zugehört: es ist ein Aktionkrimi im Politmilieu mit Dutzenden von Gewalt- und anderen Delikten, versehen mit einigen Elementen des Spionagethrillers.

## Wo bleibt der Rechtsschreibkurs für Roewer?

So wimmelt es in dem Bündchen von Grammatikfehlern und logischen Brüchen. Dies ließe sich noch in Kauf nehmen, da ja der Produktionszwang solcher Heftenautoren, ihre miserablen Arbeitsbedingungen und die schlechte Bezahlung bekannt sind. Wenn der Abgabetermin naht, dann muß die bestellte Seitenzahl geliefert werden - die Ansprüche von Literaturkritikern müssen dabei vernachlässigt werden.

Schon ärgerlicher ist es, daß sich der anonyme Verfasser - er versteckt sich hinter dem leicht zu durchschauenden Pseudonym Dr. Richard Dewes und gibt sich als Thüringer Innenminister aus, was ja an sich eine nette, originelle Idee ist - nicht einmal die Mißhe macht, das Kleine Einmaleins eines ordentlichen Krimis zu beachten. Von einem Spannungsbogen ist nichts zu bemerken. Seicht plätschert die Handlung dahin. Aufgeitl in

mehrere Kapitel, deren logischer Zusammenhang nie deutlich wird, ist das Heft eher eine Ansammlung mißlungener Kurz- und Kurzzeitgeschichten, die lieblos aneinandergeklatscht sind. Da dem Schreiberling dann wohl doch der Stoff ausgegangen ist, bevor die geforderte Zahl an Seiten gefüllt war, hat er zu dem alten Trick Zuflucht genommen, dokumentarisches Material (hier das Verfassungsschutzgesetz des Landes) und einige oft-kundige Fremdproduktionen (als "Hintergrundinformationen") einzubauen. So finden wir denn auch einen eigenen Abschnitt "Zur kurdischen Nationalität". Der Rezensent sieht sich allerdings nicht in der Lage, die Relevanz dieser Informationen für den Zustand der Verfassung in Thüringen zu erkennen.

Ein bemerkenswertes literarisches Stilmittel des Bündchens gilt es allerdings hervorzuheben. Es lebt ausschließlich von Negativhelden, alle Akteure der einzelnen Abschnitte sind Bösewichter.

## Wir sind die Guten und literarisch gelungen!

Die einzigen Guten, die Verfassungsschützer, finden sich auf wenige Seiten - darunter das Vorwort - beschränkt. Bereits in dessen Vorwort wird dem auch deutlich, daß es sich nicht um ein offizielles Produkt handeln kann, sondern daß es aus dem Bereich der Fiktion entstammt. So heißt es dort: "Wenn sich mit diesem Jahrsbericht feststellen läßt, daß trotz aller verfassungsgeschichtlicher Bindungen die freiheitliche demokratische Grundordnung in Thüringen nicht ernsthaft gefährdet ist, so verdanken wir das auch der Arbeit der Verfassungsschutzbehörde."

Allerdings lebt ein guter Thriller vor allem von einer qualifizierten Recherche. Hier nun zeigt sich, daß ein Groschenroman wie der hier vorliegende eben doch nicht mit der anspruchsvollen Kriminalliteratur z.B. des Schweden Jan Guillou mithalten kann. Ein geschickter Autor wird die Leser auch mit Material fesseln, das sie bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und so einordnen können. Sie fühlen sich auf diese Weise stärker als Teil des Geschehens.

Der Verfassungsschutz deckt verfassungsfremdliche Bestrebungen auf, liefert Erkenntnisse über Extremisten und Gefährdungsmöglichkeiten. Diese Informationen bilden die Voraussetzung für entsprechende Gegenmaßnahmen. Der Verfassungsschutz gibt in konkreten Fällen auch wichtige Hinweise zur Verhinderung und Verfolgung von Straftaten." Die vorliegende zitierte Stelle ist eine der wenigen Passagen des Werkes, die als literarisch gelungen charakterisiert werden kann. Die Realität ist dermaßen verzerrt, überzeichnet und gar konterkariert, daß die Perisfrage auch für den in der Lektüre von Satiren ungebübten Leser leicht zu erkennen ist. Ein kostliches Satire-Situationskomik auf die auch an anderen - leider zu wenigen - Stellen zurückgegriffen wird, an denen vorgeschlich die Arbeit des Verfassungsschutzes geschildert wird.

Damit sind die positiven Merkmale des Heftens allerdings auch bereits benannt. Ein deutlicher Mangel ist die fehlende logische Stringenz. Warum werden dem Negativhelden "Rechtsextrernismus" bei immerhin 1206 ihm zugeschriebenen Straftaten im Jahr 1997 nur 17 Seiten zugestanden, während sich der Bösewicht "Linksextrernismus" trotz lediglich 53 Straftaten auf immerhin 21 Seiten ausüben darf? Für allzu viel Gedankenarbeit beim Aufbau der schmalen Arbeit spricht es auch nicht, wenn unmittelbar auf das Antifa-Workcamp Buchenwald ein Abschnitt "Terroristische Gruppierungen" folgt. Für ungebildete Leserninnen und Leser von Agentenromanen könnte wenigstens kurz erläutert werden, warum "Protestaktionen zum Tag der Deutschen Einheit" (S.49), "Aktionen gegen die Thüringer-Wald-Autobahn" (S.52) oder Anti-Atom-Aktionen verfassungsgeständig sein sollen. Der Rezensent schwankt bei der Beurteilung, ob es sich um einen besonders mißlungenen Action-Abschnitt handelt oder um einen, diesmal mißglückten weiteren Anflug einer komischen Passage.

Fast schon Chandler'sche Qualität bei der Selbstonomie des imaginären Helden hat allerdings folgender kurzer Absatz: "Auch die Antihimperialistische Zelle (ALZ), die noch 1995 [sic] mal wieder einer der Grammatikfehler! Gruppierung galt, wurde nach der in Februar 1996 erfolgten Festnahme zweier namenhafter Mitglieder nicht mehr aktiv." (S.54) Ist es überhaupt möglich, mit weniger Worten die eigene Unfähigkeit und völlige Fehleinschätzung der Lage so drastisch wie hier geschehen zum Ausdruck zu bringen? Ich glaube kaum. Das ist beste US-amerikanische Thriller-Tradition.

Wo wir das Braune nicht sehen, füllen wir mit Linken

Der Verfassungsschutz ist ein ungeliebter Krimi-Leser wird früher oder später merken, daß in einem echten Verfassungsschutzbericht die Realität zumindest eine wichtige Rolle spielen mußte. Spätestens aber wenn er merkt, daß über die mit immerhin zwölf Seiten am umfangreichsten abgehandelte Organisation, die Scientology nämlich, für unser Bundesland gleichzeitig als "eher marginal" bezeichnet und festgestellt wird: "Die Aktivitäten der Scientology in Thüringen sind, soweit erkannt, an einzelne Personen gebunden und werden offenbar von SO-Niederlassungen außerhalb der Landesgrenzen gesteuert." wird er mißnützig werden. Berechtigt. Ein Agentenhriller darf ruhig übertreiben, aufbauschen und fantastische, sogar unwahrscheinliche Elemente nutzen - wie bei James

werden, warum "Protestaktionen zum Tag der Deutschen Einheit" (S.49), "Aktionen gegen die Thüringer-Wald-Autobahn" (S.52) oder Anti-Atom-Aktionen verfassungsgeständig sein sollen. Der Rezensent schwankt bei der Beurteilung, ob es sich um einen besonders mißlungenen Action-Abschnitt handelt oder um einen, diesmal mißglückten weiteren Anflug einer komischen Passage. Fast schon Chandler'sche Qualität bei der Selbstonomie des imaginären Helden hat allerdings folgender kurzer Absatz: "Auch die Antihimperialistische Zelle (ALZ), die noch 1995 [sic] mal wieder einer der Grammatikfehler! Gruppierung galt, wurde nach der in Februar 1996 erfolgten Festnahme zweier namenhafter Mitglieder nicht mehr aktiv." (S.54) Ist es überhaupt möglich, mit weniger Worten die eigene Unfähigkeit und völlige Fehleinschätzung der Lage so drastisch wie hier geschehen zum Ausdruck zu bringen? Ich glaube kaum. Das ist beste US-amerikanische Thriller-Tradition.



Bond. All dies gehört zum Genre. Aber er braucht auch seine innere Logik. Fehlt diese, dann wird die Lektüre zur Qual. Was im vorliegenden Beispiel der Fall ist.

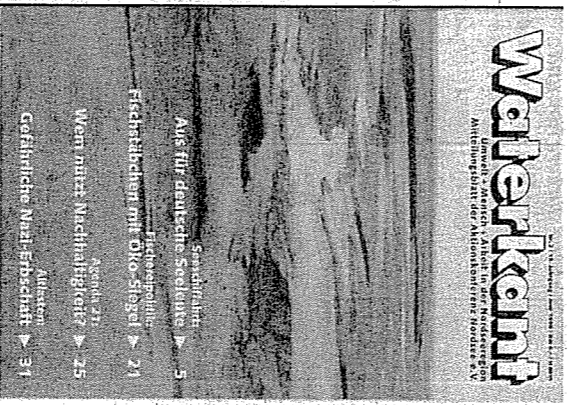
## Heimtückische Pädagogik?

Wäre ich in meiner Kindheit als erstes auf Heftenliteratur wie den "Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 1997" gestoßen, dann hätte mich das damals sicherlich so sehr abgeschreckt, daß ich künftig auf die Lektüre der "Schundhefte" verzichtet hätte. Was hätte mich daran reizen sollen?

Die Warnungen meiner Eltern und Lehrer wären somit überflüssig gewesen. Somit bleibt nur als wahrscheinlichste Vermutung, daß die rezensierte Veröffentlichung ausschließlich aus pädagogischen Gründen erfolgt ist. Es könnte sich als lobnend erweisen, den Haushalt des Kultusministeriums zu durchforsten, ob dieses Machwerk aus dessen Mitteln finanziert worden ist. Sollte sich diese Vermutung bewahrheiten, wäre dies ein Skandal!

Daß das ohnehin skandalgebeutelte und -geschüttelte Innenministerium für diesen Schund verantwortlich sein könnte, ist kaum anzunehmen, da man dort nach den jüngsten Vorkommnissen eigentlich vorsichtiger sein dürfte.

Volkmär Wolk □



Über den Tellerrand hinaus schauen: "Waterkant". Bestellungen bei: Burkhard Ihschne, Offensivart der Strasse 6, 27268 Sandstedt.

Der "Waterkant" sind die Informationen zum M.A.1. auf den Seiten 1,3 entnommen.

Kannack Nr (38)